

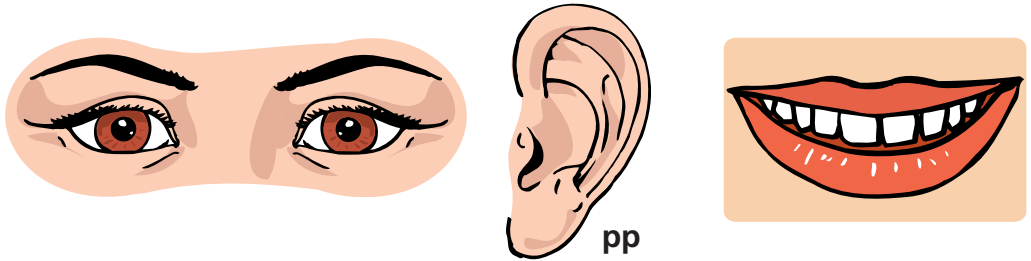
Simka Gogic-Daniel

## Legasthenie – Das lern ich nie!?

Ein Ratgeber für die Schule und zu Hause



## Die Dopplung



Bei der Dopplung werden Mitlaute (= Konsonanten) – und nur diese – gedoppelt, wobei im Wort ein gewisser Stopp angezeigt wird. Ob das über die Lippe, die Zunge, die Zähne oder die Kehle geschieht, können Sie bei jedem einzelnen Konsonant überprüfen. Dabei werden Sie bei Auswahl entsprechender Wörter sicher auch bemerken, man spricht sie kurz und schnell mit Druck in der Aussprache an dieser Stelle der Dopplung.

Weiter fällt auf, dass die letzteren Buchstaben des Alphabets grundsätzlich weniger gedoppelt vorkommen als anfangs und im Mittelteil:

Folgende Mitlaute kommen quasi so gut wie nie gedoppelt vor:

h j q u v w x y

Dagegen findet man die **grünen** Mitlaute oft gedoppelt in Wörtern oder an deren Ende, besonders die fett gedruckten.

**bb c dd ff gg k ll mm nn pp rr ss tt zz**

C und K sollen an die Austauschbarkeit dieser zwei Konsonanten erinnern, d.h. c = k, woraus sich die Dopplung ck (= kk) erklärt.

Und die **blauen** sind keine Mitlaute, sondern Selbstlaute (= Vokale), und selbst wenn Ihnen jetzt laufend Wörter mit zwei gleichen hintereinander davon, also doppelt vor Augen erscheinen sollten, warten Sie's ab, diese Erscheinung fällt, wie Sie gleich sehen werden, ins nächste Kapitel der Dehnung.

**a e i o u**

Ganz aufmerksame Leser werden das  $\beta$  vermissen. Abgesehen davon, dass dieses Sprachzeichen auch im Alphabet nicht auftaucht, spielt es hier auch insofern keine Rolle, als es ja eben nicht kurz und schnell gesprochen wird, sondern zwar stimmhaft, gerade nach der Recht-

schreibreform aber ganz klar vom kurzen und gedoppelten ss unterschieden werden kann.

## Die Dehnung



Zum Glück gibt's da dann also noch gemäß aller guten Dinge auch in der Rechtschreibkunst drittens die Regel der *Dehnung* – wie bei der *Dopplung* mit der Erscheinung im Wortbild selbst sichtbar und stark ans Gehör gebunden.

Das heißt, klingen manche Laute eines Wortes in ihren Ohren langgezogen wie ein Kaugummi, findet sich häufig hinter diesem eher langsam gesprochenen Buchstaben – der stets ein Selbstlaut ist – ein weiterer, im Lauten nicht mitgelesener Buchstaben als pures Zeichen für den Leser, diesen Vokal davor doch bitte lang auszusprechen.

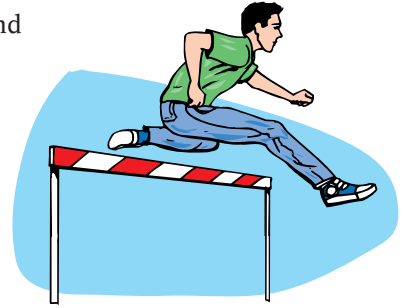
Dafür hat das **i** normalerweise das **e**, wie in *viel*, *Liebe*, *Friede* ..., ganz selten, aber bei dafür häufig vorkommenden Wörtern ein **h** wie bei *ihn*, *ihr* oder *ihm* oder für ein besonders gedehntes **i** sogar ausnahmsweise dahinter ein **e** und das **h** wie bei *Vieh*, einem alten Wort, das früher und im Süddeutschen heute noch auch *Viech* gesprochen wird, wovon das *h* übrig blieb.

Die Vokale **a**, **e**, **o** und **u** bedienen sich grundsätzlich einem **h** um ihre erwünschte Länge in der Aussprache anzuzeigen: *Sahne*, *sehnen*, *wohnen*, *Uhr* und dies manchmal auch nach den lang gesprochenen Vokalen mit den Pünktchen (= Umlaute) wie bei *Kähne*, *dröhnen* oder *Stühle*.

Zum Schluss kommen wir zu den Fällen *paar*, *Tee* und *Zoo* und so. Das sind Ausnahmen, die man sich merken muss. Nur überhaupt zu A, E und O (nicht zu U und nicht zu I) gibt es da wenige, an den Fingern abzählbare, eher alte und so eben nachhaltig eingedeutschte Wörter mit quasi Dehnung durch Dopplung, aber eben der Vokale und nicht

der Konsonanten. Denn diese werden hierbei lang und nicht kurz betont.

Viel mehr gibt es dazu dann auch nicht mehr zu wissen und zu beachten. Unter Abhilfe finden Sie hierzu vor allem Anregungen zu verschiedenen Übungen und Spielen, um das Gehör zu schulen, welche auch bei der nächsten Hürde hilfreich sein können.



## Laute richtig hören, sehen, schreiben, lesen und sprechen

Hier geht es zunächst hauptsächlich um die Stellen, die im ersten Grundschuldiktattext als Differenzierungsfehler orange gefärbt erschienen. An diesen Stellen fanden Auslassungen oder Verwechslungen von Lauten statt und es gibt tatsächlich bestimmte Laute und Lautverbindungen, die den Kindern zu Beginn des Schreibens Probleme bereiten.

b p    g k    d t  
B P    G K    D T

Diese drei über Lippen, Zunge und Zähne, Gaumen sowie Kehle auszusprechenden Laute sind anfangs – ohne Schriftbild – schwer zu unterscheiden und zudem in der Aussprache – also dem Hörbild nach – stark dialektgefärbt.

Davon betroffen sind dann auch die beiden Lautverbindungen **ng** und **nk**, die relativ selten vorkommen und nur im Wort oder am Ende eines Wortes überhaupt aussprechbar sind, hierzulande.

Eine reine und im Süden kaum gesprochene Dialektvariante bilden die nördlichen, härter klingenden Buchstabenverbindungen **ST** und **SP**, die allerdings die Schriftsprache ausmachen.

Laute richtig hören, sprechen, sehen, lesen und schreiben hängt miteinander und untereinander zusammen. Und manches muss man dabei einfach wissen, um vorwärts zu kommen.

Eine weitere Spezialität bilden die beiden gleichklingenden Buchstaben **F/f** und **V/v**, wozu Sie im Abhilfeteil eine kurze und faire Regel zur Erklärung vorfinden.

Ob *e/É* oder *ä/Ä* ist eine schwierige Stelle in der Sprachentwicklung und macht den kleineren Schülern zum Teil von der – unbewussten – Mundstellung her häufig noch Schwierigkeiten.

Das *Ä/ä* gibt es z. B. im Türkischen erst gar nicht, dafür aber natürlich anderes.

Als feste Lautverbindungen bleiben bei uns übrig:  
**Au/au Eu/eu Äu/äu** sowie **Ei/ei** und **Ai/ai**.

Ihre Aussprache ergibt sich, wie Sie merken, nur zum Teil aus dem Aneinanderlesen der Einzellaute.

*sch ch pf tz qu*

rechnen ebenso zu den lautlich anfangs eher gefährlichen, gesondert einzuprägenden Buchstabenverbindungen.

Ich wiederhole: Laute richtig hören, sprechen, sehen, lesen und schreiben hängt zusammen. Manches muss man dabei einfach wissen. Das andere lässt sich anhand von überschaubaren und wenigen Regeln lernen.

## Tricks und Fallen

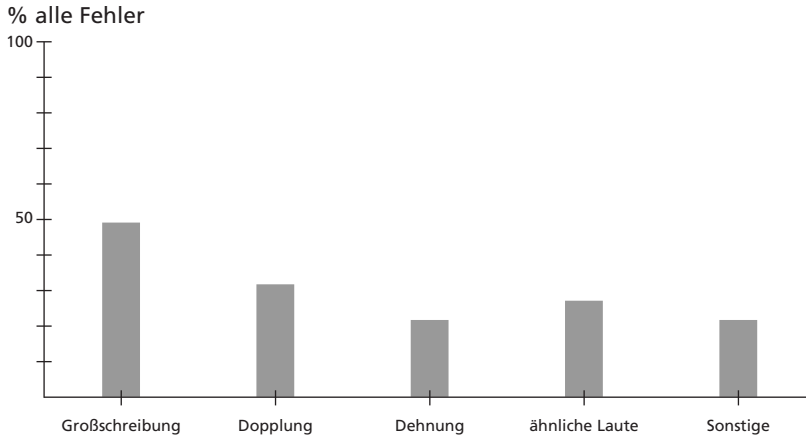
Sind mir nicht bekannt. Das richtige Wort ergibt sich aus dem Zusammenhang, wofür in der Regel ein Satz steht.

So liegt im Ausruf bzw. in der Mitteilung „Gestern viel Regen!“ zwar theoretisch auch die Möglichkeit, dass der Regen *fiel*, solange man den Satz nur hört. Aber erstens macht das inhaltlich bei nasser Wetterlage wenig Unterschied und zweitens deutet der Ausruf im Schriftlichen mit seinem dazugehörigen Ausrufezeichen darauf hin, dass wir es hier nicht unbedingt im strengen grammatikalischen Sinne mit einem Satz zu tun haben müssen, der als Aussagesatz, also mit Punkt dahinter, ein Verb zu enthalten hätte, so dass dann gelten könnte: „Gestern fiel Regen.“ Dabei könnte dies allerdings mit Begeisterung zum Ausdruck gebracht, natürlich auch wieder ein Ausrufezeichen nach sich ziehen, so dass hier nur aus dem weiteren Zusammenhang eventuell auf den richtigen Buchstaben geschlossen werden könnte. Solche Beispiele sind jedoch höchst selten.



## Häufigkeit, Verteilung und Qualität der Fehler

Wie sie anhand der Diktattexte bereits sahen, stellen die oben dargelegten sprachlogisch sortierbaren Rechtschreibfehler mit schöner Regelmäßigkeit einen festen und erheblich ins Benotungsgewicht fallenden Posten dar. In den obigen fünf Diktaten nach der Grundschulzeit verteilen sie sich in etwa prozentual so:



Diese Fehler tauchen in der Regel nicht nur in der Prüfungssituation auf, sondern auch in Aufsätzen und frei Geschriebenem. Sie sind insofern bedeutsam, als sie an Regeln und deren zugrundeliegenden Einsichten gebunden sind, die die Heranwachsenden zum Alter der Pubertät hin – dies wiederum alters- und geschlechtsspezifisch – in ihrer geistigen Entwicklung zunehmend begreifen und verstehen können. Das soll heißen, die Kinder könnten die Regeln, sofern sie sich mit Sprache interessiert beschäftigen, irgendwann schon auch selbst entdecken, allerdings später als in der Schule behandelt und vermutlich auch nicht alle Kinder.

Mit reifender Einsichtsfähigkeit in Gesetzmäßigkeiten wird der Schüler lernen, sich selbst zu kontrollieren und dies ist meiner Erfahrung nach für viele, gerade der zumindest ganz normal Begabten, die entscheidende, da persönlich bestimmbare und somit hoch-motivierende Herausforderung.

Echte Buchstabenkenntnis und drei Regeln können so Grundvertrauen schaffen und das Selbstvertrauen stärken und zwar in den eigenen Grips, eine nicht zu verachtende Grundausrüstung unseres Vor- und Fortkommens. Diese Aufgabe steht als schulische Entwicklungsaufga-